



Gustav Peter Wöhler und Band kamen gerne für den guten Zweck zum „Konzert gegen die Kälte“ auf der Krusenköppel.

SVEN JANSSEN

Gemeinsam gegen die Kälte

Benefizkonzert der Stadtmission auf der Krusenköppel mit Stargast Gustav Peter Wöhler

VON ANNE HOLBACH

KIEL. „Ooohh, dann hebt er ab und völlig losgelöst von der Erde“, schallt es über die Ränge der Krusenköppel. Sören Schröder und Marie-Christin Schaber animieren die Zuschauer auf dem „Konzert gegen die Kälte“ der Kieler Stadtmission zum Mitsingen. „Sie müssen heute aus ihrer Komfortzone raus und mitsingen, egal wie das klingt.“

Zu „Iko, Iko“ bringt das Duo die Menge zum Tanzen, bevor es ruhiger mit der Ballade „Hallelujah“ wird. Zum Schluss peitschen sie das Publikum durch ein Hit-Medley von „Highway to hell“ bis „Let me entertain you“, bevor es ernster wird auf der Bühne.

Es ist das fünfte Mal, dass die Stadtmission das Benefizkonzert veranstaltet. „Jedes Ticket fließt in einen Fonds für Programme, die wir sonst nicht finanzieren könnten“, sagt Karin Helmer von der Stadtmission. Als Beispiel nennt sie die Versorgung von Obdachlosen mit warmen Essen. Vom Erlös profitieren auch Frauen ohne Zuhause, denen damit geschütz-

ter Wohnraum finanziert werden kann. Mehr als 1200 Tickets für das „Konzert gegen die Kälte“ seien bereits im Vorverkauf weggegangen.

Die Stadtmission kümmere sich inzwischen um fast 2000 Wohnungslose in Kiel und die Zahl nehme zu – insbesondere der Anteil an Frauen, so Helmer. Die Gründe dafür, dass sie kein Zuhause mehr haben, seien vielfältig: Trennungen, Arbeitslosigkeit, Suchtkrankheiten oder andere Schicksalsschläge. Hinter jedem stecke eine andere Geschichte. Die-

sen Menschen soll das Konzert mehr Sichtbarkeit bringen.

Kiel sei eine dynamische Stadt, sagte Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (SPD). Doch Wohlstand habe auch die Schattenseite, dass es für viele Menschen immer schwieriger werde, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Es sei daher notwendig, neue Ideen zu entwickeln. „Deshalb haben wir in Holtenu das ehemalige Hotel Waffenschmiede gekauft, um Plätze für wohnungslose Frauen zu schaffen“, so Kämpfer. Er appellierte zu mehr Solidarität

statt Skepsis, wenn so eine Einrichtung in eine Nachbarschaft komme.

„Es ist wichtig, genau hinzuschauen, auf Armut und Wohnungslosigkeit in der Stadt. Für diese Menschen müssen wir uns alle miteinander verantwortlich fühlen“, sagte Landes-Finanzministerin und Vize-Ministerpräsidentin Moni-

„Jedes Ticket fließt in einen Fonds für Programme, die wir sonst nicht finanzieren könnten.“

Karin Helmer,
Kieler Stadtmission

ka Heinold (Grüne). Das Land habe daher gerade mit einem Programm für sozialen Wohnungsbau nachgelegt und fördere auch Beratungsangebote wie von der Stadtmission.

Nach dem ernsthaften Gespräch lockerte Kämpfer die Stimmung auf, indem er ein Versprechen aus dem vergangenen Jahr einlöste und Feuer spuckte, bevor er die Bühne an „Tiffany“-Sängerin Hanne Pries und den Keyboarder Jens Petersen übergab.

„Mir ist es ein großes Anliegen, dass es allen Menschen gut geht“, so Pries. Sie sei ein Gaardener Kind und frage sich, wenn sie dort an einigen Plätzen vorbeikomme, oft, was für ein Schicksal hinter den Menschen stecke. Sie wolle Zuversicht verströmen und hatte daher Herzensstücke wie „Ich liebe das Leben“ mitgebracht. Auch eine Passage des Klassikers „Que Sera“ hatte sie umgedichtet auf die Zeilen: „Gegen die Kälte, für das Gefühl, zusammen hier in Kiel“.

Als Stargast des Konzertes trat gegen 17 Uhr Gustav Peter Wöhler mit seiner Band auf die Bühne und groovte sich mit „Come together“ von den Beatles und „Brown Eyed Girl“ von Van Morrison ein.

„So etwas Gutes zu unterstützen, ist mir immer wichtig“, so der Schauspieler. „Wir brauchen das Geld dringend für die Menschen ohne Wohnung, von denen es leider so viele gibt.“ Die Krusenköppel sei für ihn eine der schönsten Locations in Deutschland. „Die Atmosphäre ist super.“ Umso schöner sei es, ausgerechnet hier für einen guten Zweck spielen zu können.



Publikums-Animateur: Sören Schröder und Marie-Christin Schaber ließen die Krusenköppel singen.

FOTO: SVEN JANSSEN